

WICHTIGSTE ERKENNTNISSE

Der Bericht **Out of the Shadows: Business relationships between industrial gold mines in Africa and refineries** von SWISSAID enthüllt fast alle Handelsbeziehungen, die in den vergangenen Jahren (2015-2023) zwischen industriellen Goldminen in Afrika und Goldraffinerien bestehen oder bestanden haben. Darin werden 142 Handelsbeziehungen zwischen 116 industriellen Goldminen und 16 Raffinerien beleuchtet. Diese Unternehmen fördern über 450 Tonnen afrikanisches Gold aus industriellen Minen, im Wert von über 23 Milliarden CHF, bezogen auf das Jahr 2020¹. Der Bericht zeigt detailliert, dass die meisten Raffinerien die Namen der Minen, von denen sie Gold beziehen, nicht offenlegen. Sie tun dies, obwohl sie weder von ihren Handelspartnern noch der Konkurrenz dazu verpflichtet werden, sondern einfach, weil sie sich dafür entschieden haben. Angesichts der zahlreichen Probleme, die mit industriellen Goldminen verbunden sind, wäre diese Transparenz jedoch zwingend nötig, um die Verantwortung der Akteure und die Umsetzung von Abhilfemassnahmen zu stärken.

Eine kleine Anzahl von Raffinerien verarbeitet fast das gesamte afrikanische Gold aus industriellen Minen.

- SWISSAID hat 16 davon identifiziert und festgestellt, dass die Anzahl der Geschäftsbeziehungen pro Raffinerie stark schwankt.
- Zwei Drittel der identifizierten Handelsbeziehungen, das sind 96 Beziehungen, betreffen Rand Refinery, Metalor und die beiden Raffinerien der MKS PAMP Group.
- Neunundsiebzig Prozent der von SWISSAID ermittelten Geschäftsbeziehungen betreffen Raffinerien in der Schweiz, in Südafrika oder in geringerer Masse in Indien. Dies lässt darauf schliessen, dass das afrikanische Gold aus industriellen Minen hauptsächlich in diesen drei Ländern raffiniert wird.
- Abgesehen von einer Raffinerie in Simbabwe und einigen Raffinerien in den Vereinigten Arabischen Emiraten und China, die an einer geringen Anzahl von Lieferungen beteiligt sind, sind alle diese Raffinerien nach dem Standard der London Bullion Market Association (LBMA) zertifiziert.

Die Praktiken der Raffinerien und Bergbauunternehmen in Bezug auf die Transparenz ihrer Geschäftsbeziehungen sind sehr unterschiedlich.

- Die Mehrheit der Bergbauunternehmen veröffentlicht oder bestätigt ihre Handelsbeziehungen zu Raffinerien, während die Mehrheit der Raffinerien dies nicht tut.
- In den meisten Antworten der Bergbauunternehmen an SWISSAID heisst es, dass nichts sie daran hindert, die Namen der Raffinerien zu veröffentlichen, mit denen sie handeln.
- Von SWISSAID mit Informationen bezüglich ihrer Geschäftsbeziehungen konfrontiert, bestätigten sechs Raffinerien die Namen der afrikanischen Industrieminen, bei denen sie einkaufen oder eingekauft haben, während zehn Raffinerien dies ablehnten.
- Aus der Studie geht hervor, dass es drei Arten von Bergbauunternehmen gibt: Solche, die systematisch die Namen der Raffinerien veröffentlichen, die ihr Gold verarbeiten. Solche, die diese Informationen nur punktuell veröffentlichen oder nur auf Anfrage zur Verfügung stellen. Und solche, die sich weigern, diese Informationen offenzulegen.
- Einige Raffinerien widersetzten sich der Bitte von Bergbauunternehmen, ihre Namen offenzulegen.
- Einige Raffinerien und Bergbauunternehmen gaben die Namen von Geschäftspartnern bekannt, die SWISSAID zuvor nicht identifiziert hatte.

Die Intransparenz dieser Geschäftsbeziehungen lässt sich nicht rechtfertigen.

- Einige Raffinerien und Bergbauunternehmen weigern sich, ihre Handelsbeziehungen zu bestätigen. Das, obwohl Informationen darüber bereits öffentlich zugänglich sind, ihre Konkurrenten solche Informationen veröffentlichen oder die Parteien, mit denen sie unter Vertrag stehen, diese Informationen offenlegen.

Die Argumente der Unternehmen, ihre Geschäftsbeziehungen vertraulich zu halten, halten einer Analyse nicht stand.

- Die Argumente bezüglich Vertraulichkeit, Sicherheit und Wettbewerb, die Bergbauunternehmen und Raffinerien anführen, um sich zu weigern, sich zu ihren Handelspartnern zu äussern, sind leicht anfechtbar.
- Die Begründungen dieser Unternehmen enthalten zahlreiche Widersprüche und die Vertraulichkeit, die sie zu schützen suchen, ist oft variabel. Dies verstärkt nur die Zweifel an den Gründen, die sie für die Geheimhaltung ihrer Geschäftsbeziehungen anführen.
- Andere Gründe, die mit den Problemen in den Minen zusammenhängen, scheinen den Wunsch der Unternehmen, ihre Handelsbeziehungen vertraulich zu behandeln, besser zu erklären.

Die Transparenz der Handelsströme ist von entscheidender Bedeutung.

- Bei der Mehrheit der 125 identifizierten Industrieminen deckte SWISSAID schwerwiegende Probleme auf, insbesondere Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen.
- Die Transparenz der Handelsbeziehungen zwischen Bergbauunternehmen und Raffinerien ist von entscheidender Bedeutung. Sie stärkt die Verantwortung der Akteure im Goldsektor und ermutigt sie, die notwendigen Schritte zur Bekämpfung dieser Probleme zu unternehmen.

¹ LBMA, Responsible Sourcing Report 2022, <https://www.lbma.org.uk/responsible-sourcing>.